



Sparkling Science >
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt
Projektvorschau

Individuum - Collectivum

Reflexion ästhetisch/sozialer Interaktionen am
Beispiel einer improvisatorisch-musiktheatralen
Produktion von Vinko Globokars Partitur
„Individuum – Collectivum“ (1979)



Projektleitende Einrichtung
Universität Mozarteum Salzburg, Abteilung für Musikpädagogik
ao. Univ.Prof. Dr. Michaela Schwarzbauer
michaela.schwarzbauer@moz.ac.at

Beteiligte Schule
BORG Nonntal, S

Lehr- und Lernforschung



www.bmwf.gv.at
www.sparklingsscience.at

Bundesministerium für Wissenschaft
und Forschung

Individuum - Collectivum

Reflexion ästhetisch/sozialer Interaktionen am Beispiel einer improvisatorisch-musiktheatralen Produktion von Vinko Globokars Partitur "Individuum - Collectivum" (1979)

Ich, du, wir... Individuum↔Collectivum: Das ist auch Schulalltag

- Welche Gestaltungskräfte setzt zeitgenössische Musik in Schülerinnen und Schülern frei?
- Wie lassen sich experimentell-improvisatorisch ausgerichtete künstlerische Interaktionen als ästhetische und soziale Phänomene beschreiben und welche Methoden erweisen sich hierzu als besonders geeignet?
- Welche Rückschlüsse ergeben sich, um in der Folge ästhetische Kompetenzen im Musikunterricht gezielt zu fördern?

Schülerinnen und Schüler der 7A-Klasse des BORG-Nonntal erarbeiten eine musiktheatrale Aufführung der improvisatorisch-experimentell angelegten Partitur „Individuum↔Collectivum“ (1979) des Komponisten Vinko Globokar. Der gebürtige Slowene will Musik als Reflexionsfolie und ‚integralen Bestandteil‘ des Lebens verstanden wissen. Das motiviert ihn, psychologische Fragestellungen, sozialkritische Stellungnahmen und humanistische Ideale in ein als ‚l'art pour l'homme‘ beschriebenes Schaffen zu integrieren. Im Zentrum steht das Erleben der eigenen Gestaltungsfähigkeit: individuell und im Kollektiv, einerseits in sich selbst versunken, andererseits von den Ideen anderer beeinflusst. In der Offenheit der Modelle liegt die Herausforderung für die in das Projekt involvierte Schulklasse, die ausgewählte Beispiele im Rahmen der Salzburg Biennale 2013 präsentiert und gleichzeitig den Weg dahin in seiner Bedeutung für den Einzelnen und das Kollektiv beschreibt. Es sollen, unterstützt durch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Studierende der Schulmusik und ihre Lehrenden, konstitutive Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich ästhetischer und/oder sozialer Kompetenz transparent und für ein gemeinsames schulisches Lernen und Lehren im Schulalltag nutzbar gemacht werden.



Schülerinnen und Schüler geben den Ton an, bestimmen, u.a. unterstützt vom Komponisten, die Richtung, definieren ausgehend von Globokars Materialsammlung Wegsteine innerhalb einer Spurensuche, die das klangliche Potenzial ihrer Umgebung erkunden will, Trennungen zwischen Ausführenden und Publikum auflöst, Einspielungen von auf Stadtspaziergängen Erlebtem mit live entstehenden klanglichen Aktionen verwebt. Wie lassen sich diese Wege auch verbal fassbar machen? Das Medium Facebook wird hier vorerst eine Plattform des Austauschs bieten, Treffpunkte zwischen den jugendlichen Ausführenden, ihren Lehrenden und dem wissenschaftlichen Team ermöglichen. Eindrücke werden in der Folge gebündelt – in einem Programmheft für den großen Auftritt am 16. März 2013 um 14.00 Uhr in den Kavernen 1595 in Salzburg, in einer Publikation, die Erfahrungsberichte der Ausführenden sowie Eindrücke der Beobachtenden zusammenführen, analysieren, interpretieren wird und in einer abschließenden Tagung unter Beteiligung internationaler Expertinnen und Experten, die Ergebnisse erneut aufgreifen und auf ihre Relevanz für Theoriebildungen im Bereich ästhetischen und sozialen Lernens überprüfen wird.

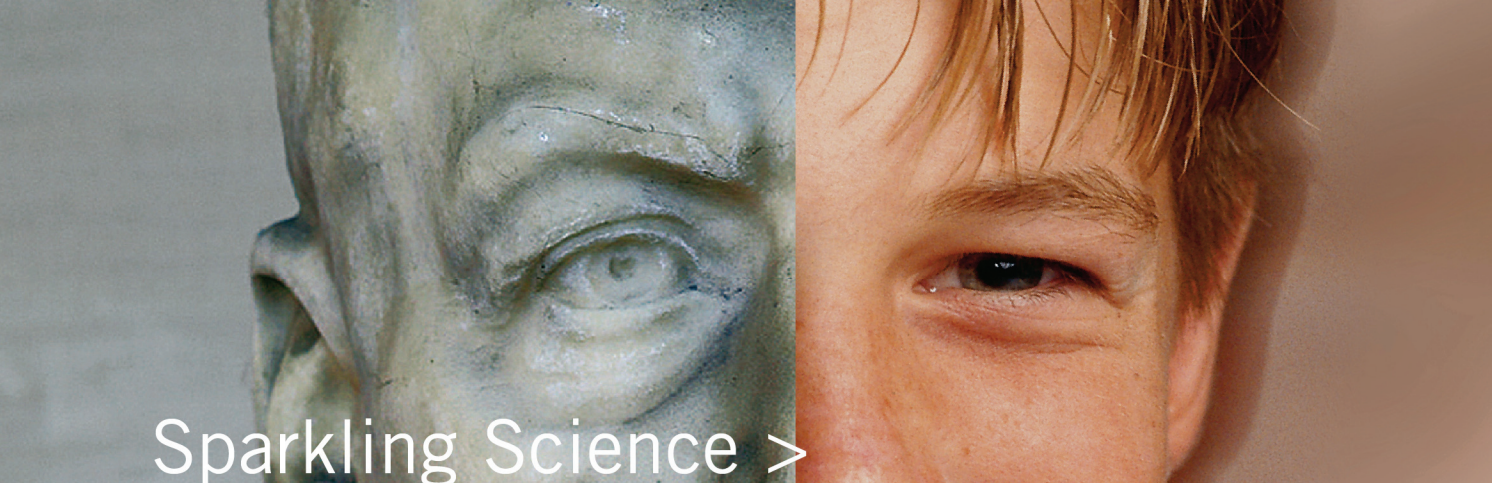
Michaela Schwarzbauer: „Erste Arbeitseinheit in unserem Projekt. Eine Klasse mit 33 Individuen, unterschiedlichste Ideen und Vorstellungen, divergierende Ansichten. Und plötzlich entsteht so etwas wie Konsens, ein roter Faden zeichnet sich ab.“

Reinhold Kletzander, BORG-Nonntal: „Die Lust am Erfinden vereint – noch nichts Konkretes, aber ein Anfang ist gemacht, ein schöpferischer Prozess kommt in Gang.“

Vinzenz und Michael über das Projekt: „Diesmal fänden wir es cool, wenn wir eine konkrete Geschichte zum Thema Individuum – Collectivum finden. Ich denke, dass der Stein schon noch ins Rollen kommt und wir uns dann nicht mehr vor Ideen retten können. Wahrscheinlich ist das immer so, dass man am Anfang einmal ein wenig herumirren muss.“
Erwartung von Annalena an das Projekt: „Dass jeder die Meinungen anderer akzeptiert und wir miteinander zu einem Ergebnis kommen.“

Alina kommentiert: „Wir lernen aufeinander einzugehen mit diesem Projekt“
Carina über Chancen derartiger Projekte: „Man verbringt mehr Zeit miteinander, selbst mit den Menschen, die man nicht so besonders gern mag und lernt auch positivere Seiten kennen.“





Sparkling Science >
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

oeAD 

www.bmwf.gv.at
www.sparklingsscience.at

BMWF^a

Bundesministerium für Wissenschaft
und Forschung

Lehr- und Lernforschung